

Hamburg, den 09.12.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte zu Anfang auf Herrn Schalow eingehen. Herr Schalow, es wundert mich doch sehr, dass sie hier von Schlechtreuern sprechen, wo doch gerade sie es sind, die das Spiel mit der Angst der Belegschaft betreiben! Sie haben doch mitgeteilt, dass die Nachfolge Hinterachse A/B Klasse nicht mehr nach Hamburg kommt.

Während ihrer Sonderveranstaltung haben sie die Gefährdung des Werkes durch den Wegfall dieser Achse dargestellt und geschildert, dass der Vorstand in Planspielen das Werk Hamburg gar nicht mehr auf den Zettel hatte.

Dann haben sie sich und den Betriebsrat als Retter des Werkes dargestellt. Dabei konnte aber jeder sehen, dass es sich um eine Neuordnung der Achsproduktion handelt. Selbst Norbert hat das heute in seiner Rede eingesehen. Das Achswerk Nord ist aber auch nicht so zu haben gewesen. Eine Erpressung der Belegschaft zu noch mehr Flexibilität musste dann ja auch noch sein. Herr Schalow, sie sollten vielleicht einmal überlegen was sie von sich geben und was sie damit auslösen. Ob die ewigen Erpressungen der lohnabhängigen Belegschaft überhaupt eine guten Zusammenarbeit zu lassen, kann ich nicht nachvollziehen.

Herr Schalow, sie haben heute gesagt, dass es das Wesen der Leiharbeit ist Produktionsschwankungen auszugleichen. Dem kann ich nur widersprechen. Ich kenne Leiharbeit noch so, dass wenn eine Firma Personalausfälle durch Krankheit etc. hat, das man dann diese Zeit mit kompetenten Leiharbeitern überbrückt hatte. Leider betrachtet der Betriebsrat die Leiharbeit auch nur als Werkzeug, z.B. um die Stammbeflegschaft zu schützen. Dies halte ich für eine falsche, sogar Menschenverachtende Herangehensweise.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nun steht wieder Weihnachten vor der Tür. Nicht so fröhlich wie es noch letztes Jahr war, als uns verkündet wurde, das wir im Aufschwung sind und wieder Milliarden Gewinne einfahren. Doch es zeigten sich schon erste Anzeichen der Krise. Allgemein als Finanzkrise bezeichnet. Ich würde sie eher als System Krise bezeichnen. Doch Krisen bieten, wenn man daraus Erkenntnisse gewinnt und die Ursache ermittelt, Möglichkeiten der Veränderung.

Ich möchte, auch wenn erst am Ende klar wird, was das ganze mit uns zu hat, einmal die Krise versuchen zu erklären, um für uns Erkenntnisse zu Gewinnen, die uns helfen unser zukünftiges Handeln zu koordinieren.

Schaut man nach Amerika, sieht man Reichtum und denkt an den Traum vom Tellerwäscher zum Millionär. Doch diese Geschichte ist wohl mit dem Traum von einem Lottogewinn gleichzusetzen. Die Realität in Amerika ist eine Andere, als der Traum von Amerika. So sind die Rechte der Arbeitenden Menschen weit unter den unseren, dies hat auch eine Ursache. So wurden die Gewerkschaften in Amerika längst den Interessen der Unternehmen angepasst, die Regierung hat große Programme unterstützt, so z. B. Verlagerungsprogramm der Autoindustrie in den Industrie freien südlichen Gürtel der USA. Alles um die Gewerkschaften und die Rechte der Arbeiter nach unten zu reglementieren. Das Ergebnis, in Amerika braucht man 2 bis 3 Jobs, um zu leben. Sieht man sich bei uns um, sind wir auf einen „Guten“ Weg dort hin. Zurück zum Ursprungsland der Krise. Dieser Bedingungen führten dazu, dass Kredite nicht mehr bezahlt werden konnten. **Also der Zusammenbruch ist der Wegbruch der Löhne.** Erschwerend kamen aber Finanzspekulationen hinzu, die das Fass zum überlaufen gebracht hatten. Auch bei uns gab es seit mehreren Jahren keine Realloohnerhöhung, bei überdimensional steigenden Gewinnen. So ist das

Volkseinkommen durch Löhne um 20 bis 30 % zurückgegangen. Die Folgen ein großer Einbruch in der Sozialpolitik. Ich hatte es ja auf der letzten Betriebsversammlung dargelegt:

*In den 80'ziger Jahren hatten wir mit der doppelten Belegschaft einen Gewinn von rund 1 Mrd. DM. Heute haben wir mit einer halb so großen Belegschaft 8 Mrd. Euro Gewinn erwirtschaftet. Wir sind also nicht nur wesentlich produktiver geworden, sondern auch 30 Mal so Profitabel, denn unser Löhne sind gemessen an der Kaufkraft nicht gestiegen.*

Weitere Folge war das ein künstlicher Markt erzeugt wurde, durch Leasing- und Ratenverkäufen. Die Ursache der Krise ist, das der Warenstrom mit dem Geld welches den Konsumenten zur Verfügung stand nicht mehr Aufrecht erhalten werden konnte, und dieser durch immer neue Beschneidungen, wie Leiharbeit, Arbeitsplatzverlagerung usw. immer weiter schrumpft.

Wie wird nun auf die Krise reagiert, bzw. regiert. Der Staat springt ein mit 500 Milliarden Euro, bei uns im Land. Da Frage ich mich ist das noch seriös? Bei 50 Milliarden Euro Schulden wurden große Sparprogramme aufgelegt, denen unsere Renten, unser Gesundheitssystem und die Chancen unserer Kinder zum Opfer fielen. Wie sollen da 500 Milliarden finanziert werden. Was müssen wir dann noch hinnehmen. Man muss sich einmal vor Augen halten, dass das Geld denen gegeben wird, die aus uns immer mehr herauspressen um maximale Gewinne zu erzielen. Eben denen die uns unsere Löhne vorenthalten haben kommen nun Betteln nach dem Staat, dass wollten sie doch nicht. Aber immer wenn es um Verluste ging hatte man mit der Sozialisierung keine Probleme, während die Gewinne doch nur Privatisiert wirklich gut sind, meinte man. Aber, eben da sollte man Ansetzen.

Doch was macht die Gewerkschaft und deren Vertreter in den Betriebsräten? Sie kippen die Tarifauseinandersetzung, in dem sie Betriebsruhen beschließen.

Mit einer Eile wurden die Betriebsruhen bei Daimler beschlossen, dass man sich fragte ob das nicht Gewerkschaft schädigendes Verhalten war. Danach war die Tarifaueinandersetzung tot und das Ergebnis ein fauler Kompromiss. Es gab auch keine Auseinandersetzung, wie man sich in der Krise verhält. Man machte es wie die Unternehmer, einfach weiter wie bisher, und hilft noch dabei diese Krise und deren Auswirkung auf uns abzuwälzen.

Ich kann mir mehrere Alternativen vorstellen. Was wäre zum Beispiel, wenn man mal wieder Verantwortlichkeiten schafft. Überlegt doch mal welche Verantwortung trägt den Herr Zetsche, bzw. Vorstandsmitglieder im Allgemeinen? Mal ehrlich, da trägt doch ein Vorsitzender eines Kaninchenzüchtervereins mehr Verantwortung. Herr Zetsche trägt doch nur Verantwortung für die Gewinne der Aktionäre. Wir kennen alle die Geschichte von Kocian, dem ein großer Teil von Chrysler gehörte. Er klagte als Anleger, nicht als Besitzer. Bei uns ist es nicht anders. Da kann man natürlich Lustig darauf los spekulieren. Die Folgen tragen andere, nämlich wir. In doppelter Hinsicht. Einmal weil wir immer mehr ausgepresst werden und zweitens weil wir wenn es denen immer noch nicht langt unsere Arbeit verlieren. Da wären schon mal zwei Forderungen, die wir als Gewerkschaft stellen müssten. Dabei ist das Motto ganz einfach: „Eigentum verpflichtet“!

Was tun die Betriebsräte, darauf möchte ich nicht all zu tief eingehen, denn wir haben bald Weihnachten, und ich habe dazu ja in der letzten Betriebsversammlung ausführlich Stellung bezogen. Nur eins, alle ob Gewerkschaft, Unternehmen, oder Regierung zeigen sich unfähig die Ursache der Krise zu ergründen und sind auch prinzipiell nicht bereit, von ihrem falschen Weg abzuweichen. Vielleicht hilft ihnen die Weihnachtszeit, in der man sich auch einmal auf andere Werte besinnen kann. Ich bin der Meinung, dass wenn wir es nicht schaffen **die Interessen des Lebens vor den Interessen des Geldes und des Profi-**

tes zu stellen, werden wir alle die Verlierer sein. Eins ist aber auch sicher, dass dies nicht durch Anpassung erreicht wird, dafür müssen wir einstehen, Das zeigt sich jetzt bei den Betriebsruhen und der Forderung nach Kurzarbeitergeld. Warum ist es so Absurd die Gewinne mit einzubeziehen, wer in 3 Jahren 19 Mrd. Euro Gewinn erwirtschaftet hat, hat auch die Verantwortung für die Krise!

Wer einen Entgelttarif abschließt, und damit allen einfachen Arbeiterinnen und Arbeitern eine strukturelle Lohnabsenkung verordnet und dann auch noch 30 % Nasenprämie zulässt vertritt nicht die Interessen der Belegschaft.

Danke für eure Aufmerksamkeit und euer Interesse

Ich wünsche euch eine gesunde Betriebsruhe und

Allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Ulf Wittkowski und die Gruppe Alternative

P.S.

Wir werden weiter darauf drängen, dass wir, als gewählte der Belegschaft unseren Rechenschaftsbericht auch im Rahmen des Rechenschaftsberichtes, bzw. der Aussprache zu dem Rechenschaftsbericht des Betriebsrates halten. Dieses Recht muss allen von euch gewählten Vertretern zugestanden werden. So wie es jetzt stattfindet, findet ist es eine einseitige Berichterstattung, die nicht geeignet ist unsere gemeinsame Kraft zusammen zuführen und zu entfalten, die für die Durchsetzung unserer Interessen nötig ist.